

Schwyz, 26. April 2023

Kleine Anfrage KA 7/23: Informationsfluss betreffend Engpässe von Medikamenten

Beantwortung

1. Wortlaut der Kleinen Anfrage

Am 6. April 2023 hat Kantonsrat Dr. Antoine Chaix folgende Kleine Anfrage eingereicht:

«Heute Morgen bin ich von einem zehntätigen Aufenthalt in Eswatini (vormals Swasiland) zurückgekommen, den ich im Rahmen meiner ehrenamtlichen Tätigkeit für eine humanitäre Organisation unternommen habe. Entsprechend habe ich die hiesigen Nachrichten in dieser Zeit nicht näher verfolgt. Umso erstaunter war ich über die Nachricht der aktuell sich ausbreitenden Lieferengpässe von Medikamenten, die jetzt sogar sehr wichtige Breitbandantibiotika betreffen.

In ressourcenarmen Ländern sind Lieferengpässe ein bekanntes Problem, bei dem humanitäre Organisationen oft einspringen. Dies wurde anlässlich meines Besuches konkret auch für Eswatini thematisiert. Wieso es in einem Land, das in einer Hauruckübung zur volkswirtschaftlich vermutlich notwendigen Rettung einer Grossbank innert kürzester Zeit Milliarden mobilisieren kann und das bekannt ist für den wichtigen Wirtschaftszweig der Pharmaindustrie, zu einer solchen Lage kommen kann, ist mir hingegen völlig schleierhaft.

Auch tröpfeln die Informationen über verschiedene Kanäle an die Öffentlichkeit, wobei auch die betroffenen Berufsgattungen, namentlich die Pharmazeuten und Ärzte kaum schneller oder konsistenter informiert werden als die breite Öffentlichkeit.

Es ist mir bewusst, dass die Probleme, die zu dieser besorgniserregenden Situation führen, äusserst komplex sind und weder in der Zuständigkeit und kaum im Einfluss- oder Kompetenzbereich des Kantons liegen. Allerdings hoffe ich, dass zumindest die zuständigen kantonalen Stellen von den zuständigen Bundesorganen laufend informiert werden.

Ich gelange deshalb an den Regierungsrat mit der Frage,

- 1. Wie, wann und von wem werden die zuständigen kantonalen Stellen über die laufende Situation informiert?*

2. *Wie könnten die primär betroffenen Berufsgattungen (insbesondere Apotheken und Ärzteschaft) besser informiert werden über die Lage, mögliche Entwicklungen und deren Folgen (zum Beispiel sinnvolle Alternativen bei Engpässen von Antibiotika)?*

Ich bedanke mich im Voraus für die Beantwortung dieser Fragen.»

2. Antwort des Departements des Innern

2.1 Wie, wann und von wem werden die zuständigen kantonalen Stellen über die laufende Situation informiert?

Antwort:

Die kantonalen Stellen werden regelmässig über das zuständige Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) informiert. Gemäss der Verordnung über die Meldestelle für lebenswichtige Humanarzneimittel vom 12. August 2015 (SR 531.215.32) überwacht die Meldestelle Heilmittel des BWL die Versorgung mit lebenswichtigen Medikamenten. Im Februar 2023 fanden zum Thema Medikamenten-Engpass zwei Veranstaltungen statt, an denen sich die verantwortlichen Akteure von Bund und Kanton austauschen konnten.

Um schnellere Sofortmassnahmen definieren zu können, wurde am 1. Februar 2023 das Koordinationsgremium «Taskforce Engpass Medikamente» ins Leben gerufen. Eine daraus entstandene Massnahme ist die Empfehlung der Abgabe von Teilmengen einer Packung bei vordefinierten Wirkstoffen. Über diese Empfehlung der Teilmengenabgabe wurden die betroffenen Berufsgattungen von Seiten des Berufsverbandes der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) und vom Schweizerischen Apothekerverband (pharmaSuisse) detailliert informiert.

2.2 Wie könnten die primär betroffenen Berufsgattungen (insbesondere Apotheken und Ärzteschaft) besser informiert werden über die Lage, mögliche Entwicklungen und deren Folgen (zum Beispiel sinnvolle Alternativen bei Engpässen von Antibiotika)?

Antwort:

Die Meldestelle Heilmittel des BWL bietet auf der Homepage www.bwl.admin.ch unter der Rubrik «Arzneimittel: Aktuelle Versorgungsstörungen» ein wichtiges Informations-Instrument an.

Mit dem Abonnieren des Newsletters «BWL - Aktuelle Liste Versorgungsengpässe Heilmittel» haben die betroffenen Berufsgattungen die Möglichkeit, regelmässig die aktuellsten Informationen betreffend Lieferengpässe zu erhalten. Ebenso werden hier auch allfällige Handlungsvorschläge sowie von Bundesseite ergriffene Massnahmen erwähnt.

Um den betroffenen Berufsgattungen (insbesondere Apotheken und Ärzteschaft) im Kanton Schwyz zeitnah wichtige Informationen zukommen zu lassen, hat der Kantonsärztliche Dienst (KAD) den KAD-Newsletter ins Leben gerufen. Bereits in der Covid-19-Pandemie etablierte sich diese elektronische Form der Informationsvermittlung.

3. Zustellung

Fragesteller; Kantonsratspräsident; Fraktionspräsidenten; Mitglieder des Regierungsrates; Staats-schreiber; Sekretariat des Kantonsrates; Beauftragter für Information und Kommunikation; Departement des Innern; Medien.

Mit freundlichen Grüßen

Departement des Innern des Kantons Schwyz

Der Departementsvorsteher:

Damian Meier, Regierungsrat

Zustellung an die Medien: 27. April 2023